



WILA

(WIENER LITERARISCHE ANSTALT, GESELLSCHAFT M. B. H.)
HAUPTSTELLE FÜR DAS DEUTSCHE REICH

VERLAGSANSTALT ARTHUR COLLIGNON, BERLIN W 62, KURFÜRSTENSTR. 108

AUSLIEFERUNG: LEIPZIG, L.A. KITTLER; WIEN VIII, SCHLÖSSELGASSE 22; GRAZ, VERLAG LEYKAM; PRAG, J. G. CALVE



Robert Weil, Rück' näher, Bruder! Der Roman meines Lebens M. 9.—

„... In zwiſchen Humor und Ernst reizvoll pendelnder Sprache ſpricht aus den Zeilen zu uns ein Menſch, ein Menſch, der viel geſehen, viel erlebt und — viel gelitten hat.“ (Neue Preußiſche Zeitung.)

... Was ſeine Bekenntniſſe beſonders wertvoll macht und was ſie künſtleriſch adelt, iſt der warme heimatländiſche Ton, der das ganze Buch durchſtingt: Behmut, Zweifel an ſich ſelbſt, am Ende aber ſtets der ſieghafte Humor. Und Weils Humor weiſt ſich Herzen zu verbinden. Er leuchtet immer und immer wieder aus dieſem Buch hervor, das wohl wert iſt, ſeinetwegen geſehen und geliebt zu werden.“ (National Zeitung, Berlin; Leo Heller.)

... und der Leſer wird wirklich bei der Lektüre dieſes Buches recht oft behaglich ſchmunzeln, er wird noch öfter laut auſlachen, aber er wird, und das iſt das Bezeichnende für das Werk, nicht minder oft ſehr ernſt werden, und manchmal wird es ihm vielleicht heiß in die Augen ſteigen...“ (Neues Wiener Journal, Max Foges.)

Käthe Wilhelm, Der verlorene Stolz, ein Roman in Duodez mit 12 Originalsteinzeichnungen von Ada Nigrin M. 10.—

„Ein Liebeslied vor der Zeit der Liebe — das iſt dieſes kleine, ſeine Skizzenbuch der Seele. Das Empfinden will ſich verſchließen, im Herzen treibt und knospt es, beklemmend frühlingeselig, noch nicht laut, ſondern ſcheu und ſtill, daß man den eigenen Reichtum des Gefühles demütig wie Empfangenes verſpürt. Man gibt und gibt einem Fremden, irgend einem Menſchen, den man nie geſprochen, einem Dichter, dem Begriff der Liebe ſelbſt und wähnt zu leben, während man doch nur wartet... In dem Büchlein „Der verlorene Stolz“ von Käthe Wilhelm blüht dieſer Vorfrühling des Herzens mit zärtlichen Farben und ſachten, innigen Tönen, die aber ſchon jauchzenden Überſchwang des entſeffelten Lenzes ahnen laſſen. Wer dieſe Muſik liebt, wird ſie aus dem liebem, ſchmucken Büchlein, das Steinzeichnungen der begabten Ada Nigrin mit reizvoller Anpaſſung an die Seelenſtimmungen zieren, gern in ſein Gemüt klingen laſſen.“ (Neues Wiener Tagblatt.)

... Dichter, Romanciers, Schauſpieler, Virtuosen, die von jungen Mädchen mit Briefen, Bekändniſſen, Blumen angeſchwärmt werden, mögen, wenn ſie blaſiert ſind, in dieſes duftend maïenhafte Selbſtbekennniſſe einer delikaten jungfräulichen Seele Einblick nehmen. Sie werden den Atem anhalten vor ſo viel reinſtem, edelſtem Gefühl... Hier ſind ſtille, faſt religiöſe Liebeschwüre, die ihn nicht erreichen.“ (Boſſiſche Zeitung.)

Kurt Frieberger, Alle Wege zu Dir ſelber, Novellen . . M. 15.—

... Auch die Erzählungen des jüngſt erſchienenen Bandes erfreuen durch außerordentliche Meiſterſchaft der Form, ein meiſterliches Sprachkleid, das den Begebenheiten, ob ſie nun wuchtige Tragik, tränenlächelnde Ironie, gutdeutſchen Humor oder erotiſchen Übermut bergen, in vollendeter Weiſe angemessen iſt. Die deutſche Sprache iſt hier Edelmateriale, das, kundig und künſtleriſch bearbeitet, durch Grazie, Klangſchönheit und packende Wucht bezaubert. Ein Geſchmack, der an allen Künſten geſchult wurde, iſt hier am Wert.“ (Literariſch-Muſikaliſche Rundſchau, Wien.)

Edmund Hellmer, Fenster, Plaudereien und kleine Geschichten M. 7.—

... die Plaudereien und Geſchichten, die der Verfaſſer zu einem Buch vereinigt hat, erinnern von ferne an Jean Paulſche Blumenſtücke, Extrablättchen und Nachkapitel, an ſeine „niederländiſchen“ Nebengeſchichten vor allem, zu denen unſere Zeit wieder erhöhte Luſt zeigt...“ (Darmſtädtler Tagblatt.)

... Es iſt eine ganz eigenartige Perſönlichkeit, die aus dieſen Blättern zum Leſer ſpricht. Eine Perſönlichkeit vor allen Dingen, einer von den Wunderſeltenen, die ſich die Welt nicht mit entlehnten Brillen anſchauen, ſondern zu dieſem Geſchäft ſich der angeborenen Augen bedienen... er iſt der Mann der Nuancen, der ſeinen Übergänge, ein Meiſter im Helldunkel und Dunkelheit, ein Romantiker mit dem Auge eines Realisten... das ganze Buch für Feinſchmecker berechnet.“ (Neue Freie Preſſe.)

Heinrich von Schullern, Possen des Schicksals (Band 1 der „Novellenreihe der Wila“) M. 9.—

... Meiſterhaft verſteht es Schullern, die darin gezeichneten Menſchen und Schickſale mit wenigen Strichen feſtzuhalten. Jede Novelle iſt ein kleines Meiſterwerk für ſich, das ſein lebendigſtes Pulsſchlagen hören und fühlen läßt... Man legt das Bändchen nicht mehr aus der Hand, bis alle die 18 reizenden Erzählungen durchgeleſen ſind.“ (Juno-Brüder Nachrichten.)

... Unter den 18 Geſchichten befinden ſich viele, die zu dem Beſten gerechnet werden müſſen, was die Kleinuſt der letzten Jahre geſchaffen hat.“ (Literariſch-Muſikaliſche Rundſchau, Wien.)

Z

NUR GEBUNDEN UND GEGEN BAR

DER EINBAND WIRD MIT RABATTIERT

PREISE FREIBLEIBEND

Auslieferung von direkten Sendungen (Kreuzbandverſchickung usw.) nach dem deutſchen Reich findet excluſiv von BERLIN (A. COLLIGNON, POSTSCHECKKONTO BERLIN 16131) aus ſtatt.